



Joseph Ratzinger –
Papst Benedikt XVI.
Foto: 2010



Wikipedia

In memoriam Papst Benedikt XVI.

von Martin G. Petrowsky

Erika Mitterer hat sich in den Jahren vor ihrer Konversion naturgemäß sehr intensiv mit theologischen Fragen beschäftigt und erst recht in den Jahren danach, in denen von modernen Theologen und Laien-Bewegungen wie *Wir sind die Kirche* vieles aus der katholischen Glaubenslehre, was ihr wichtig geworden war, in Frage gestellt wurde. Auf der Suche nach authentischen Antworten hat sie insbesondere auch die Bücher von Kardinal Ratzinger studiert, und wenn sie dann ihre Einsichten oder Zweifel in Gedichtform niedergeschrieben hatte, schickte sie auch ihm bei passender Gelegenheit eine Kopie. Eine Bestätigung ihrer Interpretation wie die hier abgebildete war ihr dann immer Anlass zu großer Freude.

Abschrift Karte Ratzinger an EM

1. 8. 1995

Sehr geehrte Frau Mitterer,
endlich, in meinen Brixener Urlaubstagen, komme ich dazu, Ihnen für die bewegenden und in die Tiefe gehenden Gedichte zu danken, die Sie mir in der Osterzeit gesandt haben. Sie haben der leidenden und gerade im Leiden dem Herrn ganz nahen Kirche Stimme gegeben. Möge aus der Not dieser Zeit eine neue Demut und Tiefe des Glaubens geboren werden. Mit herzlichen und dankbaren Grüßen
Ihr † Joseph Card. Ratzinger



Manchmal erhielt sie auch als „Gegenleistung“ ein Buch mit einer Widmung – hier abgebildet als Beispiel ein Gruß aus dem Jahr 1985 im Meditationsbuch *Suchen, was droben ist*, das im Erika-Mitterer-Bestand der niederösterreichischen Landesbibliothek in St. Pölten aufbewahrt wird.

Erika Mitterer hat auch mir, obgleich ich evangelisch geblieben bin, immer wieder Bücher von Joseph Ratzinger geschenkt – und ich weiß noch, wie sehr sie sich gefreut hat, als ich ihr nach der Lektüre der 1971 von Ratzinger (damals noch als Theologieprofessor tätig) publizierten *Einführung in das Christentum* berichtete, dass ich in allen mir wesentlich erscheinenden Fragen mit den dort dargestellten Interpretationen einverstanden bin und nicht verstehe, warum sich die katholischen und lutheranischen Vertreter nicht viel vehementer um eine gemeinsame Darlegung christlicher Überzeugungen in unserer so religions-skeptischen Zeit bemühen.

Jetzt, mich daran erinnernd, wie wichtig für Erika Mitterer die durch Theologen wie Kardinal Ratzinger vermittelte Sicherheit in Glaubensfragen gewesen ist, gedenke auch ich mit großem Respekt und in Dankbarkeit dieses bedeutenden Mannes – und ich stelle mir vor, wie glücklich Erika Mitterer gewesen wäre, wenn sie seine Wahl zum Papst noch erlebt hätte.